



BHF-BANK

Aktiengesellschaft

Die BHF-BANK hat ihre Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt

Dr. Peter Gloystein

Sprecher des Vorstands
der BHF-BANK Aktiengesellschaft
in der Hauptversammlung am 17. Juni 2002



Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Gäste, meine Damen und Herren,

im Namen des Vorstands der BHF-BANK begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung.

Ihr Interesse gilt einem Geschäftsjahr, in dem sich das Geschäftsmodell der BHF-BANK unter sehr schwierigen weltwirtschaftlichen Bedingungen bewähren musste.

Schon in den ersten Monaten des Berichtszeitraums zeichnete sich für die großen Volkswirtschaften der Welt eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums ab. Erste Hoffnungen auf ein baldiges Wiederanlaufen der Konjunktur wurden durch die Terroranschläge des 11. September zunichte gemacht. Es folgte eine Phase der Verunsicherung, in der sich die Investitionsbereitschaft der Unternehmen, der privaten Haushalte und der institutionellen Anleger drastisch verringerte. Ende 2001 stagnierte die Wirtschaft in der Mehrzahl der wirtschaftlich führenden Länder.

Die Aussicht, neues Geschäft zu gewinnen, hat sich in den letzten Wochen und Monaten etwas verbessert. Von den USA ausgehend hat sich die konjunkturelle Stimmung aufgehellt. Allerdings ist die Kraft des Wachstums – insbesondere in Deutschland – noch gering. Es fehlt im deutschen Wirtschaftsraum an langwirkenden Impulsen. Und dies wirkt sich natürlich auch auf die Geschäftsmöglichkeiten der Banken aus.

Die BHF-BANK hat ihre Bewährungsprobe in 2001 im Großen und Ganzen gut bestanden.

Ich freue mich, Ihnen dennoch berichten zu können, dass die BHF-BANK ihre Bewährungsprobe in 2001 im Großen und Ganzen gut bestanden hat. Die Bank hat ihre Leistungsfähigkeit, die ganz maßgeblich in der Qualität und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

begründet ist, erneut unter Beweis gestellt.

Meine Damen und Herren, damit bin ich beim Geschäftsjahr 2001 der BHF-BANK.

Dieses Geschäftsjahr hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Geschäftsbeziehungen und Geschäftsmodelle so anzulegen, dass sie robust sind und geeignet, neue Ertragspotenziale zu erschließen. Dass wir seit nunmehr zweieinhalb Jahren eine wachsende Rolle im ING-Verbund einnehmen, ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Das Betriebsergebnis der BHF-BANK-Gruppe in 2001 beläuft sich auf 363 Mio Euro und übertrifft damit das Vorjahresergebnis um 7,1%. Es bleibt allerdings zu bemerken, dass in dieser Steigerung neben Effekten aus der Erstanwendung von IAS 39 in Höhe von 57 Mio Euro auch Sondereffekte aus Anteilsverkäufen – im Wesentlichen sind dies Verkäufe von Münchener Rück Aktien aus der Liquiditätsreserve – enthalten sind.

Der Jahresüberschuss erreichte mit 404 Mio Euro ein Plus von 6,3%. Die operative Eigenkapitalrendite konnte mit 19,3% – im Vorjahr waren es 19,0% – leicht angehoben werden.

Der Jahresüberschuss erreichte mit 404 Mio Euro ein Plus von 6,3%.

Die Relation von Aufwand und Ertrag lag bei 41% gegenüber 43,3% im Vorjahr. Dies ist wieder ein im Branchenvergleich hervorragender Wert. Die Mitarbeiterzahl ist von 2.881 auf 2.835 leicht gesunken.

Im Verlauf des Geschäftsjahres konnten im Zins-, Provisions- und Handelsgeschäft insgesamt 808 Mio Euro erwirtschaftet werden, das sind 10,3% weniger als im Vorjahr. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich rückläufig und sank um 28,1%. Besonders deutliche Ertragseinbußen mussten wir im Wertpapiergeschäft, im Corporate Finance und in der Vermögensverwaltung – eben den besonders von der Börsenflaute betroffenen Geschäftseinheiten hinnehmen.

Im Handelsgeschäft hingegen konnten wir eine sehr gute Entwicklung verzeichnen. Das Handelsergebnis wuchs um 76,8% gegenüber dem Vorjahr. Zum Zuwachs hat insbesondere der Handel mit Renten und Zinsderivaten einen großen Beitrag geleistet; 105 Mio der insgesamt 175 Mio Euro im Handelsergebnis wurden mit Geschäften in Bankbuchderivaten erzielt.

Lassen Sie mich nun näher auf die einzelnen Geschäftsfelder eingehen.

Im *Asset Management* konnte ein Ergebnis von 20 Mio Euro erzielt werden. Im Vorjahr waren es 46 Mio Euro. Die Ursachen für das schlechtere Abschneiden waren neben der negativen Aktienmarktentwicklung die stark rückläufigen Umsätze im Provisionsgeschäft. Der Verwaltungsaufwand ist auf Grund der im letzten Jahr angekündigten Investitionen in den e-commerce-Auftritt der FRANK-

FURT-TRUST Investment-Gesellschaft mbH gestiegen. Unser Ziel ist es, neue Vertriebswege zu gewinnen und bestehende zu verbreitern. Ein Joint Venture mit der BHW-Gruppe und der BGAG öffnet unserer Bank den Zugang zum Markt der Riester-Produkte, von dem wir noch im laufenden Jahr weitere Geschäftsimpulse erwarten.

Das Geschäftsfeld *Corporate Banking* hat im Geschäftsjahr 2001 die Integration vieler Funktionsbereiche in ING-Joint-Platforms bewältigt und den Aufbau einer hochspezialisierten Kundenbetreuung gegliedert nach Industriesektoren vorangetrieben. Konsequenterweise wird die Beratung an den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden ausgerichtet, denen wir optimale branchenspezifische Lösungen bieten wollen. Für wichtige Sektoren wie die Automobilindustrie und Pharma/Biotech sowie im Außenhandelsbereich hat die BHF-BANK die internationale Koordinationsverantwortung im ING-Verbund übernommen.

Im Asset Management konnte ein Ergebnis von 20 Mio Euro erzielt werden. Im Vorjahr waren es 46 Mio Euro.

Im Ergebnis des Geschäftsfeldes spiegelt sich die verhaltene, von vielerlei Problemen belastete wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wider. Die gesamtwirtschaftliche Situation führte dazu, dass im Inland sowie bei den inzwischen aufgelösten bzw. verkauften Auslandsstützpunkten eine erhöhte Kreditrisikoversorge betrieben werden musste. Die Nettoszuführung zur Risikoversorge belief sich auf 240 Mio Euro. Es waren vor allem einzelne größere Engagements im Medienbereich, die diese Vorsorgemaßnahmen erforderlich machten. Dies führte zu einem negativen Resultat in Höhe von 87 Mio Euro, nachdem im Vorjahr ein Plus von 34 Mio Euro ausgewiesen werden konnte.

Das Geschäftsfeld *Financial Markets* konnte sich gut behaupten. Mit einem Ergebnisbeitrag von 96 Mio Euro übertraf dieses Geschäftsfeld das gute Vorjahresergebnis um 4 Mio Euro und lieferte damit von allen Ge-

Das Geschäftsfeld Financial Markets konnte sich gut behaupten.

schäftsfeldern den höchsten Ergebnisbeitrag. Hervorzuheben ist hier vor allem der Zinshandel, der von dem deutlichen Rückgang des Zinsniveaus an den Zinsmärkten – insbesondere im Bereich Derivate und strukturierte Produkte – profitieren konnte. Die besondere Kompetenz der Bank im Geschäftsfeld *Financial Markets* drückt sich auch darin aus, dass das gesamte Geld-, Devisen- und Derivategeschäft der ING-Gruppe in den G-10 Ländern mittlerweile ex Frankfurt geleitet wird. Die BHF-BANK ist innerhalb der ING das Kompetenzzentrum für deutsche Aktien mit einem Schwerpunkt auf den Mid- und Small-Caps. Damit gewinnt Frankfurt als Standort für die ING eine wachsende Bedeutung.

Das Ergebnis des Geschäftsfeldes *Private Banking* wurde nach Jahren ausgeprägten Wachstums von der Baisse an den internationalen Kapitalmärkten beeinträchtigt. Die Steigerung der Erträge aus Vermittlung und Beratung konnte die marktbedingten Einbußen nicht ausgleichen. Der performancebedingte Rückgang des Betreuungsvolumens konnte trotz Neuaquisitionen nicht vollständig ausgeglichen werden. Aufgrund der genannten Einflüsse reduzierte sich das Ergebnis im Privatkundengeschäft in 2001 auf 1 Mio Euro. Gesteigert werden konnte das Volumen der Kundenengagements in alternativen Investments wie Private Equity und unternehmerische Beteiligungen. Der Ansatz, sich hier verstärkt zu engagieren, hat sich als richtig erwiesen.

Im Bereich Immobilienanlagen konnten im Berichtsjahr erfolgreich Immobilienfonds und unternehmeri-

sche Beteiligungen platziert werden. Insgesamt wurde in diesem Geschäftsbereich ein Ergebnis von 3 Mio Euro realisiert.

Nach wie vor legen wir größten Wert auf unabhängige und am Leitbild einer offenen Architektur orientierte Beratung. An diesem Geschäftsmodell werden wir auch künftig festhalten. Wir sind überzeugt, dass sich die BHF-BANK als eine der führenden Adressen bei der Betreuung vermöglicher Privatanleger in Deutschland behaupten kann.

Meine Damen und Herren, nun noch einige Anmerkungen zum laufenden Geschäftsjahr.

Im ersten Quartal 2002 konnte die BHF-BANK ihr Betriebsergebnis trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes steigern. Das Betriebsergebnis betrug im ersten Quartal 2002 95 Mio Euro. Das Ergebnis vor Steuern lag im ersten Quartal bei 336 Mio Euro nach 49 Mio Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In das Ergebnis des ersten Quartals 2002 sind Einmal-effekte aus Beteiligungsverkäufen – dies war im Wesentlichen der Abbau unserer Allianzbestände in Höhe von ca. 222 Mio Euro – und Effekte aus der Anwendung von IAS 39 in Höhe von 50 Mio Euro eingeflossen.

Im ersten Quartal 2002 konnte die BHF-BANK ihr Betriebsergebnis trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes steigern.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich auf 306 Mio Euro, während im Vorjahr 33 Mio Euro erzielt wurden. Die operative Eigenkapitalrendite konnte gegenüber dem ersten Quartal 2001 um 4,3 Prozentpunkte auf 16,4% gesteigert werden. Beim Handelsergebnis hatten wir – vor allem durch den Ergebnisbeitrag aus Bankbuchderivaten in den ersten drei Monaten des Jahres – große Zuwächse zu verzeichnen. Der Zinsüberschuss sank hingegen, was sich zum Teil

durch unsere Strategie, weitere Aktivitäten im Ausland einzustellen, erklärt.

Auch das Provisionsergebnis verringerte sich.

Die Risikovorsorge für das erste Quartal 2002 beläuft sich auf 38 Mio Euro und liegt damit um 7,3 Prozent unter der Vergleichsmarke aus dem Jahr 2001.

Eine deutliche Verbesserung gegenüber den ersten drei Monaten in 2001 zeigt sich bei der Relation von Aufwand und Ertrag. Diese Kennziffer verbesserte sich auf Basis des Betriebsergebnisses von 52,7% auf 44,4%. Damit halten wir im europäischen Vergleich nach wie vor einen Spitzenplatz.

Die Risikovorsorge für das erste Quartal 2002 beläuft sich auf 38 Mio Euro und liegt damit um 7,3 Prozent unter der Vergleichsmarke aus dem Jahr 2001.

Die schwache Entwicklung der Märkte trifft besonders die Geschäftsfelder Private Banking und Asset Management, bei denen die Wertpapierberatung und die Wertpapierverwaltung im Vordergrund stehen. Das Ergebnis im Geschäftsfeld Private Banking war rückläufig. Das Ergebnis im Asset Management bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Geschäftsfeld Financial Markets entwickelt sich weiterhin positiv.

Das Ergebnis von Corporate Banking war dagegen Anfang 2002 von einer nach wie vor ungünstigen Risikostruktur beeinflusst. Im Neugeschäft zeichnet sich jedoch ein spürbarer Aufwärtstrend ab. Die in 2001 aufgebaute Struktur regionaler und sektoraler Unternehmensbetreuung ist weitgehend abgeschlossen und beginnt, sich positiv auszuwirken.

Meine Damen und Herren,

in der außerordentlichen Hauptversammlung am 15. November 2001 haben die Aktionäre der Bank einem

Gewinnabführungsvertrag zwischen der BHF-BANK AG und der inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten BHF Holding GmbH zugestimmt. Mit der Eintragung in die Handelsregister an den Unternehmenssitzen Frankfurt am Main und Berlin ist der Gewinnabführungsvertrag rückwirkend zum 1. Januar 2001 wirksam geworden.

Wie Sie wissen, erhalten unsere außenstehenden Aktionäre aufgrund des Gewinnabführungsvertrags eine Garantiedividende in Höhe von 2,75 Euro je Stückaktie. Die mit dem Gewinnabführungsvertrag verbundene Verpflichtung der BHF Holding zum Erwerb der Aktien der außenstehenden Aktionäre gegen Zahlung einer Barabfindung in Höhe von 48,00 Euro je Stückaktie bleibt bis zum Wirksamwerden des Squeeze-out bestehen.

Unsere außenstehenden Aktionäre erhalten aufgrund des Gewinnabführungsvertrags eine Garantiedividende in Höhe von 2,75 Euro je Stückaktie.

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,

das Stichwort „Squeeze-out“ leitet dazu über, dass wir heute Beschluss zu fassen haben über die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der BHF-BANK Aktiengesellschaft auf die BHF Holding, nachdem der Gesetzgeber die entsprechenden aktienrechtlichen Möglichkeiten geschaffen und die BHF Holding, und damit indirekt die ING, ein solches Verlangen an die BHF-BANK Aktiengesellschaft gerichtet hatte.

Der vom Vorstand der BHF Holding erstellte Bericht inklusive der Herleitung und Höhe der Barabfindung liegt Ihnen allen vor.

Auf Ihre Fragen und Beiträge werden wir als Vorstand der BHF-BANK eingehen.

Vorbehaltlich des Squeeze-out wird 2001 das letzte volle Geschäftsjahr gewesen sein, in dem die BHF-BANK als börsennotiertes Unternehmen geführt wurde. Dies stellt gewissermaßen den Schlussstein der vollständigen Integration unserer Bank in den ING-Verbund dar. Und es ist zugleich ein strategischer Aufbruch, denn durch diesen engen Schulterschluss wird die BHF-BANK noch stärker in eines der weltweit größten und erfolgreichsten integrierten Finanznetzwerke verwoben. Das gibt uns die Möglichkeit, auf Ressourcen zurückzugreifen, die der BHF-BANK allein verschlossen geblieben wären.

Vorbehaltlich des Squeeze-out wird 2001 das letzte volle Geschäftsjahr gewesen sein, in dem die BHF-BANK als börsennotiertes Unternehmen geführt wurde.

Mit dem Squeeze-out soll die Änderung unserer Firmierung einher gehen, die wir unter Punkt 7 der Tagesordnung zur Beschlussfassung stellen. Aus der BHF-BANK Aktiengesellschaft soll die ING BHF-BANK Aktiengesellschaft werden. Der Umfirmierung wird die Änderung des Mar-

kenauftritts folgen, um die Zugehörigkeit der BHF-BANK zur ING-Gruppe auch im Rahmen unserer Marketingaktivitäten und der gesamten Unternehmenskommunikation zu betonen.

Die Identität der Bank im ING-Verbund kommt auch in ihrem neuen Namen zur Geltung.

Die Identität der Bank im ING-Verbund kommt auch in ihrem neuen Namen zur Geltung. Für unsere Kunden bedeutet die Umfirmierung keinerlei Verlust an Individualität und Qualität der Betreuung. Ganz im Gegenteil dürfen unsere Kunden erwarten, dass die ING BHF-BANK sowohl die Qualität als auch die Quantität der von ihr angebotenen Leistungen erhöhen wird.

Wenn wir, meine sehr verehrten Damen und Herren, unter Tagesordnungspunkt 6 den Vorschlag machen werden, dem Ausschluss der Minderheitaktionäre zuzustimmen, geschieht dies in dem Bewusstsein, dass dieser Vorgang in der traditionsreichen Geschichte unserer Bank zugleich einen Abschluss und einen Neuanfang bedeutet.

Die Wurzeln unserer Bank reichen bekanntlich bis zur 1854 gegründeten

Frankfurter Bank und der 1856 etablierten Berliner Handels-Gesellschaft zurück. Aus diesen Instituten ging schließlich 1970 durch Fusion die als Kommanditgesellschaft auf Aktien organisierte „Berliner Handels-Gesellschaft – Frankfurter Bank“ hervor. Mit der Änderung der Rechtsform in eine Aktiengesellschaft firmiert unsere Bank seit 1995 unter „BHF-BANK Aktiengesellschaft“

Dieser Vorgang bedeutet in der traditionsreichen Geschichte unserer Bank zugleich einen Abschluss und einen Neuanfang.

Wir wissen, dass eine große Anzahl der Aktionärinnen und Aktionäre die Geschicke unserer Bank oft über Jahrzehnte hinweg mit Engagement und nicht selten mit starker emotionaler Bindung begleitet hat. Und deshalb möchte ich nicht schließen, ohne ein Wort des herzlichen Dankes für Ihre Kooperation, Ihre Unterstützung und auch für Ihre Kritik – aber ganz besonders für Ihre enge Verbundenheit mit unserer Bank – an Sie gerichtet zu haben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.